

Oedenburger Zeitung

Veröffentlichung: Oedenburg, Deákplatz 56, Anruf: 24
Abgabe- und Abonnementsannahme: Bezugspreis:
Monatlich 2.72 Pengé (einst. Zustellung ins Haus)

**Unabhängiges politisches
Leseblatt für alle Stände**

Schließung: Oedenburg, Deákplatz 56, Anruf: 24
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und feiertäglichen
täglich nachmittags 3 Uhr (15 Uhr) zur Ausgabe

61. Jahrg. Folge 232.

Freitag, den 12. Oktober 1928.

Einzelblatt: 12 Heller.

Stadttheater Sopron. — Direktion Robert Krenn. — Telephon Nr. 65.

Donnerstag, den 11. Oktober 1928, abends 8 Uhr:

Zur Feier des 25jährigen Komponisten-Jubiläums Edmund Eyslers
Grosser Wiener Operettenabend

unter Mitwirkung von **Rosi Werginz**, Wiens I. Operettendiva und Revue-Star des Apollo-Theaters, des Berliner Kammerängers **Rudolf Sulzer** und **Melster Edmund Eysler** persönlich. **Freitag, den 12. Oktober geschlossen!**

Samstag, den 13. Oktober 1928, abends 8 Uhr

Der Zarewitsch

Hedy Lesegang, Primadonna, Franz Jentsch, I. Tenor des J. Strauss-Theaters a. G.

Operette in 3 Akten von Béla Jenbach und Heinz Reichert.

Kartenvorverkauf bei der Theaterkasse 10—1 Uhr vormittags und 3—5 Uhr nachmittags.

Beschärfung des Kampfes zwischen Ugram und Belgrad.

Belgrad, 11. Okt. Für den 20. Oktober, an welchem Tage die Skupschtina zu ihrer ordentlichen Session zusammentritt, wurde auch das Plenum der bürgerlichen demokratischen Koalition zu einer Sitzung im Saale des kroatischen Landtages einberufen, um über die Verschärfung des Kampfes gegen die Regierung die notwendigen Beschlüsse zu fassen.

Macdonald bei dem österreichischen Bundespräsidenten.

Wien, 11. Okt. Gestern mittag empfing Bundespräsident Dr. Sainisch den gewesenen Ministerpräsidenten und Führer der Parlamentsfraktion der Labour Party Mr. Ramsay Macdonald, der ihm vom großbritannischen Gesandten Sir Eric Phipps vorgestellt wurde. Mr. Macdonald starrte hierauf in Begleitung des Gesandten dem Bundeskanzler Dr. Seipel einen längeren Besuch ab.

Die 200.000 Toten in der chinesischen Provinz Kansu.

New-York, 11. Okt. Nach neueren Berichten aus der chinesischen Provinz Kansu sind die 200.000 dort umgekommenen Bewohner zum größten Teil die Opfer einer Hungerkatastrophe und infolge der Streitigkeiten zwischen verschiedenen Dickschaften nur 20.000 bis 30.000 Personen durch Gewalttätigkeiten unter sich ums Leben gekommen. Um die Aufstände niederzubalten, wurde Militär entsendet, wo die Hungersnot am ärgsten ist. Die Ankunft der Soldaten erzählte aber die gegenteilige Wirkung, erhöhte die Hungersnot und vermehrte die blutigen Gewalttaten.

Die Bautatastrophe in Prag.

Bisher dreißig Tote.

Prag, 11. Okt. Zur Zeit des Einsturzes des Neubaus in der Poricgasse befanden sich 56 Arbeiter auf dem Bau, von denen dem Vernehmen nach sich acht oder neun retten konnten. Bis gestern abends waren 26 Leichen geborgen, so daß die Zahl der Toten einschließlich der im Spital Verstorbenen bisher dreißig beträgt. Sieben Arbeiter befinden sich lebend in einem verschütteten Zimmer; man hofft zuverlässlich, sie retten zu können.

Bemerkenswert ist, daß der ganze Eisenbetonbau im Gewicht von zirka 800.000 Kilogramm in die zwei Stockwerke unter der Erde stürzte und eine fast undurchdringliche Masse bildet. Bei den Rettungsarbeiten wurden dreißig Soldaten verletzt.

Die Rettungskonvention durch König Alexander unterzeichnet.

Belgrad, 11. Okt. König Alexander hat die Rettungskonvention unterfertigt.

„Graf Zeppelin“ ist heute früh zum Amerikaflug gestartet.

Stuttgart, 11. Okt. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist heute früh zur Fahrt nach Amerika in Friedrichshafen glücklich gestartet. Die interessantesten Vorgänge beim Start wurden durch den deutschen Rundfunk auf sämtliche deutsche und österreichische Sender von der Luftschiffhalle in Friedrichshafen aus übertragen.

Die Wetterlage war ziemlich günstig, es herrschte bei zum größten Teile bewölktem Himmel geringer Südwestwind. Um 7.10 Uhr wurden die Masten der Luftschiffhalle geöffnet. Um 7.12 Uhr ertönte der Befehl zur Alarmierung des Luftschiffes, und zwei Minuten später war die Startmannschaft unter dem Kommando des Ingenieurs Schiller an den Seilen. Mittlerweile hatten die Besatzung und die Passagiere unter herzlichen Abschiedsworten und mit Blumen in den Händen das Luftschiff besichtigt. Um 7.20 Uhr ertönte der letzte Befehl zum Einsteigen. Einige Minuten später wurden die Motore zu einem Probelauf in Gang gesetzt und um 7.30 wieder abgestellt. Es herrschte feierliche Stille und große Spannung in Erwartung des bevorstehenden Starts. Um 7.38 Uhr wurden die Stützen der Gondel entfernt, das Luftschiff begann sich leicht zu bewegen. Es ertönten wiederum Befehle, das Luftschiff wurde abgehoben und da es zu schwer war, von Wasserballast im entsprechenden Gewicht befreit. Um 7.45 Uhr betrat Dr. Eckener die Führergondel, in der sich bereits die beiden anderen Führer Kapitän Fleming und Lehmann

befanden. Drei Minuten später hörte man die Kommandorufe „Luftschiff marsch!“ — „Achtung! Heraus-holen!“ — und das Schiff setzte sich langsam bei abgestellten Motoren in Bewegung aus der Halle und war um 7.51 Uhr gänzlich im Freien. Um 7.58 ertönten die Motore und eine Minute später entwich die „Graf Zeppelin“ unter den Rufen „Auf Wiedersehen!“ und „Glückliche Fahrt!“ in prächtigem Start zu einer Abschiedsrunde, um dann um 8 Uhr in der Richtung gegen Westen zur Amerikafahrt den Blicken zu entschwinden.

In letzter Minute vor dem Start war noch von den Azoren die Meldung eingelaufen, daß für die Fahrt günstiges Wetter und günstige Winde herrschen. Die Fahrtdauer dürfte, weiterhin günstiges Wetter vorausgesetzt, 70 bis 80 Stunden betragen. An Bord befinden sich einschließlich der Besatzung etwa 60 Personen; es wurde auch ein Kanarienvogel mitgenommen.

Meldung von heute 12 Uhr 20 Minuten.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ befindet sich zurzeit noch über Frankreich, fährt aber wegen starker Bewölkung sehr hoch und hat Kurs gegen die französische Südwestküste in der Richtung Bordeaux. Das Wetter ist günstig, jedoch nicht besonders gut. Westlich der Azoren herrscht gutes Wetter und Sonnenschein.

Der Künstler des „Lores der Treue“.

Oedenburg, 11. Okt.

Die Kolossalstatuen des Lores der Treue wurden am Montag schon aufgestellt und in einigen Tagen wird die Gölle von dem Werke fallen, dessen Meister, Siegmund Weissfaludi Strobl, wir unseren Lesern nun vorstellen wollen. Er wurde 1884 in Misorajb, einer Gemeinde des Zalaer Komitats, geboren. Sein Vater war ein armer Volksschullehrer, der seinen Sohn nicht unterrichten lassen konnte, er lernte zu Hause und legte einige Prüfungen in Zalaegerbeg ab. Als man seine Talente erkannte, sparte man für ihn mit schwerer Mühe 50 Gulden und entließ ihn, 17 Jahre alt, nach Budapest. Er wurde Schüler der Kunstgewerbeschule. Professor Wáriai, der Schöpfer des Széchenyi-Dentmals, ließ ihn jedoch durchfallen, und so ging Strobl zu Professor Lorántffy, wo er zwei Jahre lang arbeitete. Nun versuchte er sich in Wien, maturierte, war Soldat und

kehrte nach Budapest zurück, wo er bei Teles und Strobl seine Ausbildung beendete. Nach Reisen in Italien und Frankreich ließ er sich in Budapest nieder. 1910 erhielt er den ersten Preis in der dortigen großen Ausstellung. Seither ist er mit Aufträgen überhäuft. Auch Lord Rothermeere sah ihn. Von Strobl stammen u. a. das Sufarendenmal auf dem Deákplatz in Oedenburg, das Wappen mit den Engeln am Giebel des Oedenburger Komitatshauses und das Sufarendenmal in Kapuvár.

Der Beitritt Ungarns zum Antikriegspakt.

Wie wir bereits berichteten, hat die ungarische Regierung beschlossen, dem Kellogg-Pakt beizutreten und wurde dieser Entschluß dem Budapestter Gesandten der Vereinigten Staaten durch eine Note zur Kenntnis gebracht. Diese Note hat folgenden Wortlaut:

„Der Regierung der Vereinigten Sta-

ten ist es bekannt, daß Ungarn nach Beendigung des Weltkrieges einen Friedensvertrag zu unterzeichnen gezwungen war, dem keine bei solchen Gelegenheiten üblichen Verhandlungen vorangegangen waren, und der, von falschen Darstellungen ausgehend, eine ungerichte Lage geschaffen hat.

Die durch den Friedensvertrag entstandene Lage bietet keine Bürgschaft für die Ruhe der Völker in diesem Teile Europas und behindert ihre Entwicklung. Die Ereignisse der seit Kriegsende verstrichenen zehn Jahre liefern einen offenkundigen Beweis, daß dieser Friedensvertrag ungeeignet ist zur Sicherung der natürlichen friedlichen Entwicklung.

Wie die Geschichte bezeugt, kam es in der Vergangenheit dort, wo das Verhältnis der Nationen zueinander nicht auf den Forderungen von Gerechtigkeit und Vernunft aufgebaut war, früher oder später zu gewalttätigen Zusammenstößen. Neue großherzige und von humanitären Gesichtspunkten geleitete Politik, die derartige Zusammenstöße und die Greuel des Krieges aus dem Leben der Nationen bannen will, und die in dem Vorschlag der Vereinigten Staaten auf Verurteilung des Krieges zum Ausdruck kommt, wird von der ungarischen Regierung außerordentlich hoch eingeschätzt. Allein, solches Bestreben vermag nur dann zu einem Erfolg führen, wenn der Krieg nicht nur kraft vertraglicher Verpflichtungen von den Mitteln der nationalen Politik ausgeschlossen wird, sondern wenn statt dessen ein anderer wirkungsvoller Modus zur Lösung von Verwicklungen, entstanden aus ungerechten oder naturwidrigen Situationen, vorhanden ist.

Die ungarische Regierung gibt ihre Zustimmung zu dem Vorschlag der Regierung der Vereinigten Staaten, natürlich unter der Voraussetzung, daß die Regierung der Vereinigten Staaten samt den übrigen Signatarstaaten einen Modus suchen wird, damit sich in Sinkunft die Wiedergutmachung von Ungerechtigkeiten auf friedlichem Wege sichern lasse.

Die ungarische Regierung wird rechtzeitig die nötigen Schritte unternehmen, damit ihre Zustimmung im Sinne der Grundzüge der ungarischen Verfassung volle rechtliche Geltung erlange.“

Nachrichten des Ungarländischen Deutschen Volksbildungsvereines.

Donnerstag, am 11. Oktober l. J. beginnen die alljährlichen Vortragsabende mit einer Reihe Dr. A. Komwalters über „Die Stämme der Lebewesen“. — Beginn abends 7 Uhr, Ort: Staatsrealschule, I. Stock, links, Geometriesaal.

Dedenburger Nachrichten

Wo a Papuaneger, der hats guat...

Gestern traf ich meinen Freund Fritz auf der Grabenrunde. Er machte ein trauriges Gesicht, als wenn ihm der Hund den letzten Bissen weggeschnappt hätte.

„Was ist den los,“ fragte ich, „daß du so verzweifelt dreinschaust?“

„A geh,“ sagte er und machte mit der Rechten eine abweisende Bewegung. „Es ist schon gar net mehr schön, Mensch zu sein. Als Mensch hat man nur Pflichten und diese bestehen hauptsächlich aus dem einen gräßlichen Wort: „Steuerzahlen!“

„Mein lieber Freund,“ sagte ich tröstend, „Steuerzahlen ist des Bürgers Pflicht!“

„Das ist leichter gesagt, als getan,“ war seine Erwiderung. „Wenn der Erste kommt, warten schon immer die Milchfrau, der Schuster, der Schneider, der Kaufmann will auch etwas haben und der Selcher gibt mir „sein“ Fett und „seine“ Kalbscharen auch net umsonst...“

„Wie ich dich kenne,“ sagte ich, „werden diese armen Leute von deinem Verdienst nicht gar viel bekommen.“

„Das meistmal net,“ erklärte er trübselig, „denn es bleibt mir oft nur über und wenn ich auch hundertmal nachrechne... Auch am jetzigen Ersten haben die „armen Leute“ von mir nur bekommen können; es war net möglich!“

„Und darum bist du so traurig? Da hätten ja die Milchfrau, der Schuster, der Schneider, der Kaufmann und der Selcher mehr Grund, traurig zu sein!“

Mein Freund lachte. „Wegen dieser Leute bin ich auch net traurig,“ meinte er. „Aber ich müß Steuer zahlen und kann net... Ich habe keinen luckerten Seller...“

„Zahl halt später!“ sagte ich.

„Es geht net mehr. Die Steuermahnungen vermehren sich in meiner Schreibschublade — wie die Kaninchen... Und der Steuererektor war auch schon einige mal bei mir...“

„Na — und hat er etwas gefunden?“

„Das wohl net, denn wo nichts ist, da hat auch der Eretor das Recht verloren... Aber er schaut mich immer so vielsagend an, wenn ich im Theater oder im Kino mit ihm zusammentreffe. Sagen tut er wohl nichts, aber aus seinem Blick ist ersichtlich, daß er sich was denkt... Und das hab ich halt net gern, wenn sich jemand von mir etwas denkt...“

Ich wollte meinen traurigen Freund trösten und lud ihn auf einen „Schwarzen“ ins Café „Royal“ ein.

„Kommt,“ sagte ich, „geh'n wir ins

Kaffeehaus, da siehst und hörst du von einer Steuer nichts...“

Wir täuschten uns aber gewaltig, denn als wir ins Kaffeehaus eintraten, fiel unser Blick gleich beim Eingang auf ein Plakat, auf welchem mit großmächtigen Lettern gedruckt stand: „Muffordierung zum Steuerzahlen!“

Mein Freund Fritz starrte einige Sekunden das Plakat an, dann verließ er fluchtartig das Lokal. — Ich wußte augenblicklich nicht, sollte ich über das Gebaren meines Freundes lachen oder schimpfen. Und dabei fiel mir ein, daß es die Papuas in Niederländisch-Guinea doch besser haben als wir. Die brauchen sich über die rückständigen Steuern keinen Kopf zerbrechen, sie fürchten sich auch nicht vor den Steuererektoren — sie fressen sie ganz einfach auf, wenn sie bei ihnen erscheinen...“

Alt-Dedenburger Kalender.

11. Oktober 1822.

Zeophil Gablml geboren.

Zur Zeit unserer Großväter erkannte man die Vorteile, welche ein Minister als Abgeordneter für die Stadt bedeutete und so wählte man zwei Jahrzehnte hindurch Abgeordnete, die zugleich in den „Kautentils“ saßen. Nach dem berühmten Kultusminister August Trefort war der Justizminister Theophil Gablml fast 20 Jahre lang der Vertreter der Stadt Dedenburg im Parlament. Er starb 1908 im Alter von 86 Jahren, bald nachher, als er vom Mandat abdankte. Mit Unterrichtsminister Graf Klebelsberg und Handelsminister Max Herrmann hatte also unsere Stadt vier Minister als Abgeordnete.

Dedenburg, 11. Okt.

Todesfall. Am 9. Oktober verschied der Diener des Benediktinerordenshauses Ernst Kardos im Alter von 22 Jahren.

Personalmeldung. Wie aus Raposváär gemeldet wird, hat der Vizegespan des Somogyer Komitats Andor Tallián um seine Pensionierung angefragt. Er hat seine Amtsstelle bereits niedergelegt und wartet nun auf den Entscheid des Innenministers. Als sein Nachfolger wird der bisherige Obernotar Baron Jván Weisenbach genannt. Vizegespan Tallián diente dem Staate 41 Jahre.

Die Dedenburger Handels- und Gewerbetreibenden erließ an die hiesigen Geschäftsleute einen Aufruf, in welchem selbe aufgefordert werden, zur Hebung des Absatzes von inländischen Waren, vom 3. bis 11. November in ihren Geschäften nur ungarische Waren und Erzeugnisse zum Kauf anzubieten und solche in die Schaufenster zu stellen.

Nachdruck verboten. Alle Rechte vorbehalten.

Das Geheimnis des Schränkchens

Roman von B. C. Stevenson.

(Fortsetzung 25.)

„Und dann noch ein Einwand,“ fügte er hinzu. „Dieser Franzose hatte von dem Vorhandensein der geheimen Schieblade Kenntnis, weil er sie ja, nach unserer Theorie, öffnete und dabei getötet wurde. Wie kommt es nun, daß er nicht auch vom Gift etwas wußte?“

Das war ein Einwand, gewiß, und je mehr ich darüber nachdachte, desto gewichtiger erschien er mir.

„Es ist möglich,“ sagte Godfrey, „daß d'Arrelle auf eigene Faust handelte, daß er sich mit der Bande überworfen hatte —“

„Mit der Bande?“ unterbrach ich ihn.

„Natürlich handelt es sich um eine Bande. Diese Sache ist so sorgfältig ausgedacht und nach genauer Verabredung in Szene gesetzt worden. Und der Führer der Bande ist ein Genie! Ich weiß nicht, ob du dir bewußt bist, was für ein Genie! Bedenke doch: er kennt das Geheimnis des Schiebfachs am Schränkchen der Madame de Montespan; aber außerdem kennt er auch das Geheimnis des Giftes — des Giftes der Medici! Weißt du, was das bedeutet, Lester?“

„Was bedeutet es denn, Godfrey?“ fragte ich, da ich merkte, daß ich Godfrey nicht mehr folgte.

„Es bedeutet, daß er ein großer Verbrecher ist — ein ganz großer Verbrecher — einer der Ausgewählten, für die das Verbrechen keine Geheimnisse mehr hat. Bemerkte folgendes: er allein kennt das Geheimnis des Giftes; einer seiner Leute läßt ihn im Stiche und bezahlt seine Mitterei mit dem Leben. Er ist das Gehirn, die anderen sind nur Werkzeuge desselben!“

„Dann glaubst du nicht, daß das Schränkchen zufälligerweise an Vantine geschickt wurde?“

„Zufälligerweise? Das glaube ich keinen Augenblick! Es war ein Teil der Verschwörung — einer glänzenden Verschwörung!“

„Kannst du mir die Verschwörung auch noch auseinandersetzen?“ fragte ich, etwas ironisch, denn ich muß gestehen, daß es mir vorkam, als erlaube Godfrey seiner Phantasie, mit ihm durchzugehen.

Er lächelte gutmütig zu meiner Frage. „Natürlich ist das alles nur Dichtung,“ gab er zu. „Ich bin der erste, das zu gestehen. Ich habe nur unsere Theorie zu ihren logischen Folgen ausgesponnen. Aber vielleicht sind wir auf einer ganz falschen Fährte. Vielleicht ist d'Arrelle oder wie er sonst heißen mag, nur hereingetaumelt, wie eine Motte in das Licht. Was die Ver-

Chaplins „Zirkus“-Film

im Städt. Mozi
vom 10. bis 13. Oktober 1928

Stimmen der Presse:

MAGYARSÁG

Das Publikum steht vollständig im Banne der Kunst Chaplins. Die Zuschauer winden sich vor Heiterkeit in den Sitzreihen. Ein schlagender Witz folgt dem anderen in unübersehbarer Reihe.



PESTI HIRLAP

schreibt: Chaplin im „Zirkus“-Film überbietet sich diesmal selbst. Länger als eine volle Stunde streut Chaplin Perlen des köstlichsten, goldigsten Humors in das Publikum. Der „Zirkus“-Film krönt Chaplin zum König des Filmhumors.



PESTI NAPLÓ

Der Film „Zirkus“ ist in seiner Aufarbeitung inhaltvoller, noch lyrischer als der Film „Aranyláz“. Er bringt uns dem Menschen näher, der in diesem Film unter Grimassen den hohen, für ihn jedoch so schmerzvollen Seelenadel nicht verleugnet. Die Kunst Chaplins zeigt in diesem Film Feinheiten von noch nie gesehener Darstellungskraft.



PESTER LLOYD

Chaplin hat bekanntlich die Gewohnheit, sein Hütchen immer zu heben, wie zu einem Gruss, doch der Zuschauer hat diesmal das Gefühl, dass eigentlich er vor Chaplin den Hut ziehen müsste. Chaplin hat mit seinem „Zirkus“ ein tiefes Weltbild geschaffen, das ihn, das Kino und alle Kinobesucher über den Alltag hebt.



Mässig erhöhte Preise! Regelmässige Beginnzeiten!

Zentral-Autogarage Sopron

hinter dem Finanzpalais (Zufahrt vom Deákpl. od. Elisabethg.)

Bequeme und billige Garagierung, Reinigung und Reparaturen. — Benzin-Ausfuhrung Tag und Nacht. — Telefon Nr. 641.

Frischer Tee ist eingelangt, und zwar: Horniman, Mazawatte, Lipton, Pekarek, und mit Schutzmarke „Teekanne“. Weiteres dunkle und lichte Aufgussteesorten. Inländ. u. Jamaika-Rum. Teebäckereien u. feinste Dessertbonbons bei

Johann Gruber, Delikatessenhändler
Sopron, Grabenrunde Nr. 107a
Telephon Nr. 375.

Städt. Mozi.
 Mittwoch—Samstag 10.—13. Oktober 1928:
CHARLIE CHAPLINS
ZIRKUS
 Mässig erhöhte Preise.
 Beginn der Vorstellungen an Wochentagen um 5, 7 und 9 Uhr.

Elite Mozgó.
 Vom 10. bis 11. Oktober 1928:
Achtung! Hochzeitsreisende
 Grossartige, sensationelle Lustspielattraktion in 8 Akten. — Hauptdarsteller:
 Monti Banks (Pilotti), Virginia Lee Corbin.
Sonnblick. Prachtvolle Naturaufnahme in 2 Akten.
 Ausserdem das erstkl. Ergänzungsprogramm.
 Für Jugendliche erlaubt.
 Vom 12. bis 14. Oktober 1928:
Heut' tanzt Mariett
 Reizende Lustspielattraktion in 9 Akten. Regie: Friedrich Zelnik. Aufgenommen: in Berlin und St. Moritz. — Hauptdarsteller:
 LYA Mara, Ralph Arthur Roberts, Harry Halm, Fred Louis Lerch, Jakob Tiedtke, Kurt Gerron.
 Ausserdem das erstkl. Ergänzungsprogramm.
 Für Jugendliche erlaubt.
 Beginn der Vorstellungen um 5, 7 und 9 Uhr. Beginn Sonn- und Feiertags: 3, 5, 7 und 9 Uhr.



ZEISS
 Punktal-Gläser.

Achten Sie auf Ihre Augen!!!
 Anfertigung von modernen Augenlinsen nach ärztlicher Anordnung in der Werkstätte des Augenlinsen-Spezialisten **Barna Andor, Sopron, Szechenyi-ter 17** Elektrischer Betrieb

Vermutung — aber wenn sie richtig wäre — wenn sie richtig wäre!"
 Er sprang auf, biß sich auf seine Lippen, und sein ganzes Antlitz bebte. Aber einen Augenblick später hatte er sich wieder gefaßt.
 „Wie dem auch sei, du wirst mir helfen, Lester? Du wirst kommen, nicht wahr?“
 In seinem Benehmen lag eine Begeisterung, der ich nicht zu widerstehen vermochte. Außerdem der Gedanke, das Geheimnis der Madame de Montespan zu enträtseln und dem größten Verbrecher der Neuzeit entgegenzutreten — was war das für ein Abenteuer!
 „Natürlich,“ antwortete ich mit Herzklappen vor Erregung, „ich komme!“
 Er schlug mir auf die Schulter. Sein Antlitz strahlte.
 „Ich wußte es, daß du mitmachen würdest! Gut denn, morgen nacht — ich werde dich hier um sieben Uhr abholen! Erst gehen wir zusammen zu Nacht speisen und dann ran an den Feind! Einverstanden?“
 „Einverstanden,“ erwiderte ich.
 Er griff nach Mantel und Hut und ging auf die Türe zu.
 „Es gibt genügend zu tun,“ sagte er, „die Wehr herzurichten, den Schlachtenplan zu überlegen. Gute Nacht denn, auf — heute abend!“
 Die Türe schloß sich hinter ihm, und seine Schritte erstarben auf dem Korridor. Ich warf einen Blick auf meine Uhr — es war beinahe zwei.
 Schwindelnd legte ich mich zur Ruhe nieder. Aber mein Schlaf ward durch einen schrecklichen Traum gestört — ich träumte von einer Schlange mit leuchtenden Augen und mit drohenden Giftzähnen, bereit, den Tod zu bringen.
 (Fortsetzung folgt.)

Eibesleistung. Der neue Wildheger im Jagdrevier der Dedenburger Forst- und Bergbauingenieurhochschule Johann Kollár legte gestern zu Händen des Magistratsrates Dr. Franz Schmidt den Wildhegereid ab.

Leichenbegängnis. Unter großer Beteiligung der hiesigen Bevölkerung wurde Dienstag nachmittags die Gattin des bekannten hiesigen Buch- und Papierhändlers Gottfried Monzberger, geb. Hermine Zepko, im kath. Friedhofe zu Grabe getragen. Die Einsegnung nahm unter großer Assistentz der Präsekt des kath. Waisenhauses Johann Baán vor. Auf das Grab der Toten wurden viele schöne Kränze und Blumen gelegt.

Bekanntschäftsabend des Handelsgremiums. Das Dedenburger Handelsgremium veranstaltet Samstag, den 13. Oktober, 9 Uhr abends im Franz Hatvan-Haus einen Bekanttschaftsabend, zu welchem die Mitglieder des Gremiums und deren Familienangehörige auch auf diesem Wege eingeladen werden. Wenn sich genügend Teilnehmer melden, stellt die Dedenburger Postdirektion einen Autobus in den Verkehr, welcher um halb 9 Uhr abends vom Postgebäude abgeht. Anmeldungen sind an den Sekretär des Gremiums Spezereihändler Anton Drobnits (Sibergasse, Telefon 538) zu richten. Bei regnerischer Witterung unterbleibt der Bekanttschaftsabend.

Vereinsnachricht. Die Dedenburger Abteilung des ungarischen Ornithologenverbandes hielt gestern abends im Hotel „Pannonia“ ihre monatliche Zusammenkunft, an welcher viele Dedenburger Vogelfreunde (auch mit Familie) teilnahmen. Im Rahmen der Besprechungen hielt Direktor Georg Dreuer aus Brennberg einen sachlichen Vortrag über allgemeine Vogelfunde. Er teilte die gefiederten Tiere in systematische Abteilungen und Gattungen und unterstützte den sehr belehrenden Vortrag mit vorgelegten farbigen Abbildungen. Aus den mit Beifall entgegengenommenen Aufklärungen erfuhr wir, daß von den vielen tausenden Vogelarten in Ungarn allein deren 410 vorkommen. — Professor Stefan Dörner sprach vom Vogelschutz im Interesse der Obstkultur, und nahm den Sperling, der eine Unmenge von Würmern und Larven der Obstschädlinge vernichtet (er füttert seine Jungen durchaus mit solchen), vor der unverdienten Verfolgung in Schutz. Hingegen entlarvte er die allgemein beliebte und überall geschonte Schwarzamstel als einen schädlichen Nesträuber, der dadurch die nützlichen Singvögel vertilgt oder vertreibt. Lebhafter Beifall dankte auch für diese Belehrung. Man blieb in ungezwungener Unterhaltung noch lange beisammen und beschloß, am zweiten Mittwoch des nächsten Monats abermals zusammenzukommen, wo Direktor Dreuer über Nutzen und Schaden der Schwarzamstel sprechen wird.

Der Familienabend, welchen der Dedenburger Klub der Oberungarn am Samstag abend im Hotel „Pannonia“ veranstalten wollte, wurde auf unbestimmte Zeit verschoben.

Vom Stuhlrichter zum Beamten des Innenministeriums. Der Innenminister berief den Stuhlrichter des Eisenburger Komitats Franz Abaffy zur Dienstleistung ins Innenministerium.

Der politische Verein der Dedenburger Pensionisten hält seine ordentliche Generalversammlung heute (Donnerstag) abends 7 Uhr im großen Saale des Gasthauses „Zum Palatin“ ab. Den Vorsitz wird General a. D. Feld Madár Szepessy-Bugisch führen. Besprochen werden in der Generalversammlung verschiedene wichtige Angelegenheiten der Pensionisten. Die Leitung des Vereins erucht die Mitglieder, vollständig und pünktlich bei der Generalversammlung zu erscheinen.

Von der Polizei. Wie berichtet, hat der Innenminister vor kurzem den Polizeihauptmann Dr. Barna Salajsi von Budapest nach Dedenburg überlegt. Polizeihauptmann Dr. Salajsi ist bereits gestern in Dedenburg eingetroffen und hat seine Amtstätigkeit begonnen.

Gornaer Fruchtmart: Weizen 24.80 bis 25.20 Pengö, Roggen 23.60 bis 2 Pengö, Safer 23 bis 23.40 Pengö, Gerste 23.20 bis 24 Pengö und Mais in Kolben 11 bis 13 Pengö pro Metergeniner.

Cysler - Jubiläumsabend im Stadt-Theater. Rosi Werginz, die bekannte Wiener Operettendiva, die an sämtlichen Wiener Operettenbühnen in erster künstlerischer Position wirkte, kommt heute, anlässlich der Guldigungstournee, welche die Provinztheaterdirektoren Oesterreichs und Deutschlands zur Feier des 25-jährigen Komponistenjubiläums des genialen Edmund Cysler arrangierten und für welche Direktor Robert Krenn das Theater heute zur Verfügung stellte, zum ersten Mal nach Dedenburg und wird auch hier, wie überall, durch ihren Charm, ihre Vortragskunst und ihre pikante Schönheit die Herzen des Publikums im Sturme erobern. In Amerika, wo Rosi Werginz im Vorjahre weilte, war sie die Sensation des Tages und in den Neben des Apollo-Theaters lag ihr ganz Wien huldigend zu Füßen. Während Rosi Werginz Oesterreich bei dieser Jubiläumstournee Cyslers repräsentiert, erscheint für Deutschland der Berliner Kammeränger Rudolf Sulzer, gleichfalls erstmalig in Dedenburg. Der Gelehrte selbst, der liebe, gute, melodienreiche Urvater Komponist Papa Cysler kommt den ganzen Abend nicht von der Bühne oder vom Dirigentenpult des Orchesters; es wird sich also genügend Gelegenheit bieten, ihm zu huldigen. Ganz Dedenburg kennt ihn, liebt ihn und verehrt ihn. Mit allen seinen Werken, vom „Bruder Straubinger“, seiner ersten Operette angefangen, bis zu seiner jüngsten, hoffentlich nicht letzten Operette „Die gold'ne Meisterin“ hat er sich in unsere Herzen hineingesungen. Der heutige Abend verspricht sehr schön und interessant zu werden, hoffentlich begrüßt ein volles Haus den Jubilar, zum Dank für die vielen schönen, gemüßreichen Stunden, die uns sein Genius schenkte.

Stefan Friedrich Spediteur,
 Zoll- u. Handelsagentur
 Sopron, Szechenyipl. 16
 Telefon Nr. 109 und 41

Achtung „Naturfreunde“! Sonntag, den 14. Oktober, vormittags 10 Uhr Zusammenkunft im Vereinslokal, betreffs Tourneezusammenstellung und Vorbereitung zum Touristen-Kränzchen am 12. Januar 1929.

Sportnachricht. Sonntag nachmittags findet in Szombathely auf der SzMR-Bahn zwischen den Professionalmannschaften Sabaria und Somogy ein Meisterschaftsspiel statt.

Bei Kopf-, Lenden- und Schulter-rheumatismus, Nervenschmerzen, Hüftweh, Gelenkschmerz wird das natürliche „Franz-Josef“-Wasser mit großem Nutzen für die tägliche Reinigung des Verdauungskanales angewendet. Unversitätskliniken bezeugen, daß das Franz-Josef-Wasser, besonders im mittleren und vorgerückten Lebensalter, ein vorzügliches Magen- und Darmreinigungsmittel ist. Es ist in Apotheken, Drogerien und Spezereihandlungen erhältlich. +

Vereinsnachricht. Der Verband der kath. Frauen hält heute (Donnerstag) nachmittags 5 Uhr im großen Saale des Komitatshauses eine Mitgliederversammlung ab. — Der Verband veranstaltet in der ersten Hälfte des Monats November im Prunksaale der kath. Elementarschule eine Handarbeiten-Lotterie zu wohltätigen Zwecken.

Erfolg eines Dedenburger Photo-Amateurs. Der städtische Beamte Karl Friedrich, Sohn des städtischen Steueramtsleiters Ferdinand Friedrich, nahm an dem Lichtbilder-Wettbewerb der Budapest Tageszeitung „Pesti Hirlap“ teil und gewann mit zwei Lichtbildern von der Beerdigung des Generals der Infanterie Rudolf Willeking in Dedenburg den dritten Preis (20 Pengö).

Bewilligung der Verbesserung des heurigen Mostes. Mit Rücksicht auf den ungünstigen Witterungsverlauf hat der Ackerbauminister gestattet, daß die Weinproduzenten im ganzen Lande, das Tokaj-Regnyaljaer Weingebiet mitinbegriffen, den Most heuriger Feschung bis 30. November l. J. mit kondensiertem Most verbessern dürfen, ohne daß zu diesem Verfahren eine behördliche Bewilligung erforderlich wäre. Dagegen erstreckt sich die Bewilligung auf diejenigen Personen nicht, die Most zum Zwecke des Verkaufes kondensieren oder Most gewerbsmäßig umsetzen oder sich mit der Herstellung von Dessertweinen befassen.

An Sonntagen keine Gleichstromlieferung! Die Direktion des städtischen Elektrizitätswerkes erucht uns bekanntzugeben, daß in Zukunft an Sonntagen von 6 Uhr früh bis zum Eintritt der Dunkelheit keine Gleichstromlieferung erfolgt.

Nähmaschinen-Reparaturen sachmännlich rasch und billig besorgt die Singer-Nähmaschinen Mt.-Ges., Sopron (Dedenburg), Grabenrunde 129.

MODIANO SZIVARKAPAPIR ÉS HÜVELY



S. D. Modiano

Feuer im Lagerraum der Drogerie Molnár. Heute vormittags geriet im Lagerraum der Drogerie Josef Molnár aus bisher unbekanntem Ursachen siedendes Wachs, welches man in Blechdosen gießen wollte, in Brand. Die Angestellten der Drogerie versuchten das brennende Wachs — das sich rasch ausbreitete — zu löschen. Da dies nur schwierig, wurde auch die Feuerwehr herbeigerufen, mit deren Hilfe sodann das Feuer gelöscht werden konnte. Es verbrannte eine große Menge Wachs. Die Polizei leitete die Untersuchung ein. In dem Lagerraum, in welchem das Wachs gegossen wurde, befanden sich keine Chemikalien, so daß eine Explosion, die die Bewohner der Umgebung befürchteten, nicht im Bereich der Möglichkeit lag.

Mit einem Spaten gegen den Eregutor. In der Gemeinde Körmen d pfändete man vor kurzem zwei Pferde des Landmannes Stefan Böröndi, weil er seine Steuerchuld nicht beglichen hatte. Der Eregutor von Körmen wollte Dienstag vormittags die beiden Pferde aus dem Stalle des Landmannes führen, um selbe auf dem Viehplatz öffentlich zu versteigern. In Begleitung des Eregutors befanden sich auch zwei Gendarmen, von denen einer dem Landmann einen Bajonettstich in den rechten Oberschenkel versetzte, weil der Landmann mit einem Spaten auf den Eregutor losging. Der Landmann, dessen Verletzung bereits geheilt ist, wurde Dienstag vormittags vom Szombathelyer Gerichtshof wegen Gewalttätigkeit gegen eine Amtsperson zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt. Das Urteil ist rechtskräftig.

Seitdem ich Schwaben-Chilin aus der Löwen-Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52, verwendet habe, verspüre ich keine Schwaben und Russen mehr. +

Realitätenverkehr. Es kauften: Michael Wenzel jun. und Gattin, geb. Susanna Schmidt (Wolfs), von Frau Witwe Johann Feiler, geb. Theresie Stippinger, einen Raffler-Weingarten im Ausmaße von 348 Quadratklaster um 1200 Pengö.

Diebstähle in der Haaschen Teppichfabrik. Im Monat Juli entwendete aus der Haaschen Teppichfabrik der Magaziner Anton Pautz unter Mithilfe des fabriksangestellten Ludwig Fürst 26 Meter Seidendamast und drei Bund Vorhangschüre. Den Damast verkauften sie dem Oedenburger Tapezierermeister Karl Linhof. Als der Diebstahl auffam, wurde Pautz verhaftet und der Oedenburger Staatsanwaltschaft eingeliefert. Gegen ihn wurde wegen Diebstahls, ferner gegen Ludwig Fürst wegen Mithäterchaft und gegen den Tapezierer Linhof wegen Sehlerei das Verfahren eingeleitet. — Die Hauptverhandlung in dieser Angelegenheit fand gestern vor dem Einzelrichter Dr. V. Dehák statt. Pautz gestand den Diebstahl ein. Ludwig Fürst erklärte, daß Karl Linhof von der Herkunft des Damastes Kenntnis hatte. Er betonte außerdem, daß ihn Linhof öfters ermunterte, aus der Teppichfabrik Stoffe zu entwenden. Karl Linhof bezeugte die Erklärung des Ludwig Fürst als eine gemeine Verleumdung. Er habe von der Herkunft des Damastes keine Kenntnis gehabt; er war der Ansicht, es handle sich um eine Schmuggelware. Daß er Ludwig Fürst zum Diebstahl ermunterte, leugnete er aufs entschiedenste. — Der Gerichtshof fand alle drei Angeklagten schuldig. Pautz wurde wegen Diebstahls zu drei Monaten Gefängnis, Ludwig Fürst wegen Mithäterchaft zu zwei Wochen Gefängnis und der Tapezierermeister Karl Linhof wegen Sehlerei zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Die Verurteilten appellierten. Pautz, der seit fünf Wochen in Untersuchungshaft saß, wurde einstweilen auf freien Fuß gesetzt.

Realitätenverkehr. Es kauften: Gustav Steiger und Gattin, geb. Elise Rhein, von Ludwig Giller einen Teil des Hauses Rosenstraße Nr. 7 um 4200 Pengö. — Ferdinand Thürz und Gattin, geb. Theresie Göschl, von Karl Démy und Gattin, geb. Theresie Schilling, einen Gähren-Acker im Ausmaße von 1 Joch und 238 Quadratklaster um 3235 Pengö.

Zwanzig Personen an Typhus erkrankt. Der Raaber städtische Verwaltungsausschuß hielt gestern eine Sitzung ab, in welcher der Stadtoberbürger mitteilte, daß im Monat September in Raab zwanzig Personen an Typhus erkrankt sind. Von den Erkrankten sind vier Personen gestorben. Behördlich wurde festgestellt, daß die Infektionskrankheit ein Ehepaar aus Gmündentiván nach Raab eingeschleppt hat. Die Sanitätsbehörde hat Maßnahmen getroffen, damit die Krankheit nicht weiterverbreitet werde.

Das Feuer in Hóvej. Wie in der gestrigen Blattsfolge berichtet, entstand Dienstag abends in der Gemeinde Hóvej (Komitat Oedenburg) ein Feuer, dessen Ursache noch immer nicht festgestellt werden konnte. Es brannten fünf Wohnhäuser und sieben Wirtschaftsobjekte ab. In den Wirtschaftsobjekten waren große Frucht mengen aufbewahrt, die ein Raub der Flammen wurden. — Es verbrannten außerdem viele landwirtschaftliche Maschinen. Der Sachschaden konnte noch nicht festgestellt werden. An der Löschaktion nahmen alle Feuerwehrvereine aus der Umgebung von Hóvej teil. Die Gendarmerie leitete die Untersuchung ein, um die Ursache des Feuers feststellen zu können. So viel konnte bereits konstatiert werden, daß das Feuer im Hause des Landmannes J. Csigo ausbrach.

Der Staatsanwaltschaft eingeliefert. Gestern wurden von der Kapuvárer Gendarmerie sieben Wanderszeneuner der Oedenburger Staatsanwaltschaft eingeliefert, welche in Kapuvár und Umgebung verschiedene Diebstähle verübten.

Metallgeldmarkt. Ein ungarisches 20 Kronen-Goldstück 23,25 bis 23,45 Pengö, eine Silberkrone — 44 bis — 45 Pengö, ein Silbergulden 1,19 bis 1,21 Pengö und ein Fünfkronenstück in Silber 2,30 bis 2,40 Pengö.

Aus dem städtischen Arbeitsvermittlungsamte. Arbeit können bekommen: Männer: 2 Tischlermacher, 1 Spengler, 4 Zimmermaler. — Frauen: 18 häusliche Dienstboten. — Lehrlinge: 7 Tischler, 4 Spengler, 3 Friseur, 1 Holzbrecher, 8 Schuhmacher, 2 Binder, 1 Wagner, 1 Tapezierer, 1 Fleischerbauer, 3 Schmiede, 5 Schlosser, 1 Müller, 1 Kupferstecher, 1 Bäcker, 5 Schneider, 3 Köcher, 1 Zimmermaler, 1 Elektro-Instrumentenbauer, 3 Handelsangestellte. — Anmeldung: Rathaus, II. Stock, Tür Nr. 20, Telefon Nr. 571. Vermittlung kostenlos.

Singer Nähmaschinen erhältlich ausschließlich bei uns! Singer-Nähmaschinen Akt.-Ges., Sopron (Oedenburg), Grabenrunde 129. +



Donnerstag, den 11. Oktober.

Budapest: 12: Mittagsglockengeläute aus der Universitätskirche. Anschließend: Klavierkonzert. — 17: Vorlesung über die Reporphotographie. — 17.45: Ungarische Weiten auf dem Klavier. — 18.50: Radio-Amateurpost. — 19.30: Englischer Sprachunterricht. — 20.10: Balladen- und Arienabend von Béla Wenzell. — 20.45: Teile aus Operetten. — 22.20: Schallplattenkonzert. — Wien. 11. 16: Konzert. — 17.15:

EINLADUNG

zu der am **Sonntag, den 28. Oktober 1928, vormittags 10 Uhr** im Sitzungssaale der Soproner Handels- und Gewerbekammer stattfindenden

außerordentl. Generalversammlung des Kaufmännischen Kranken-, Unterstützungs- u. Pensionsvereines in Sopron.

Gegenstand: Frage der Auflösung des 123 Jahre alten Vereines. — § 55.

Sollte die Generalversammlung am 28. Oktober l. J. nicht beschlussfähig sein, findet dieselbe laut § 49 der Statuten ohne weiterer Publikation 14 Tage später, also am **11. November l. J.** statt, welche dann ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden entscheiden wird.

Sopron, 4. Oktober 1928.

Der Ausschuss.

Musikstunde für Kinder. — 17.35: Bericht für Reise und Fremdenverkehr. — 18: Meisterwerke altholländischer Malerei in Wiener Sammlungen. — Bildnis und Studie. — 18.30: Die Wühlmaus. — 19: Der Ablauf der Lebensereignisse im menschlichen Körper. — 19.30: Englischer Sprachkurs. — 20.05: Volkstümlicher Abend: Der „Brigitta-Kirta“. Ein Volksfest aus Wiens Vergangenheit.

Freitag, den 12. Oktober.

Budapest: 12: Mittagsglockengeläute aus der Universitätskirche. Anschließend: Männerchor. — 15.30: Vortrag über die Weingartenarbeiten nach der Lesé. — 16: Kindermärchen. — 17: Literarischer Vortrag. — 17.30: Zitherkonzert. — 19: Radiorangeber. — 20.15: Uebertragung aus dem Studio. — Circa 22.30: Zigenmerkappele.

Wien. 11. 16: Konzert. — 17: Akademie. Anschließend: Duett (Gottesmann. — 18.10: Das Tier in der Gefangenschaft. — 18.40: Wochenbericht für Störversport. — 19: Ueber Sachschadenversicherung. — 19.30: Italienischer Sprachkurs. — 20.05: Opernaufführung: „Tosca.“ Musikdrama in drei Akten. Deutsch von Max Kalbeck. Musik von G. Puccini.

Gorti verläßt Rußland?

Berlin, 11. Okt. Wie „Temps“ berichtet, hat sich der Dichter Maxim Gorki, der erst vor kurzem nach Rußland zurückgekehrt ist, schon wieder ein Rückreisvisum nach Italien beschafft. Es sollen erhebliche Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm und den Sowjetführern bestehen.

Verantwortl. Redakteur und Hauptdrucker: **HÖRIG KALITA.**

Gerausgeber, Druck und Verlag: **HÖRIG-KOMMUNIKATION DRUCKEREI U. G.**

Danksagung.

Die trauernden Hinterbliebenen nach weiland

Ludwig Eipeltauer

sprechen allen teilnehmenden Freunden und Verwandten sowohl für die Kranz- und Blumenspenden als auch für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse des Verewigten, den tiefgefühlten Dank aus.

Sopron, am 11. Oktober 1928.

Die trauernden Verwandten.

Wegen Platzmangel sind mehrere

Weinfässer

von 130 bis 420 Liter, garantiert sehr gut erhalten,

billig zu verkaufen.

Näheres bei **Frank, Gastwirt, Viehmarkt.**

Auf zur Rudolfsquelle!
Guter
Weiß- u. Rotwein
per Liter **Pengö 1.20**
ist im Ausschank bei **4465**
Rudolf Kremser, Hintergasse 7

Edelobstbäume, Obstsetzlinge, Zierbäume
als auch winterharte perennierende und Topfblumen in hervorragenden Qualitäten, zu besonders günstigen Preisen zu verkaufen in der **Fürstlich Esterházy'schen Schlossgärtnerei in Eszterháza.**
Interessenten übersenden wir bereitwilligst Preisliste und jede gewünschte Auskunft. **4368**

Ein Waschkessel
aus Kupfer, vollständig montiert, ist **preiswert zu verkaufen.**
Näheres: Frau Rössler, Silbergasse 15, rückwärts im Hofe. **4169**

Ludwig Köninger jun.
Sopron, Grabenrunde Nr. 9.
In- und ausländisches Emailgeschirr, Blech-, Glas-, Porzellan- und Stober Tonwaren, Bürstenwaren, Besen, Rohrklöpfer u. sonstige **Haushaltungsartikel**.
Billige Preise. Solide Bedienung. **4366**

Achtung Obstproduzenten!
Obstbäume

aus der Baumschule des Oedenburger Stadtverschönerungsvereines sind zu billigen Preisen erhältlich. — Bestellungen nimmt die Fremdenverkehrs-A.-G., Grabenrunde Nr. 44, oder evang. Volksschullehrer Michael Kindler, Franz Josefsplatz Nr. 10, entgegen. **4382**

SINGER Nähmaschinen
IN ALTBEWAHRTER GÜTE
Erleichterte Zahlungsbedingungen
SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT Sopron, Grabenrunde Nr. 129